

WHITING, ARTHUR BATTELLE

(geb. in Cambridge, Massachusetts, am 20. Juni 1861; gest. in Beverly, Massachusetts am 20. Juli 1936) war ein angesehener Komponist und ein Mitglied der Second New England School. Besonders bekannt war er wegen seinen Klavierwerken. Seine ersten Kompositionsstudien absolvierte er bei Chadwick. Danach studierte er von 1883 bis 1885 bei Rheinberger. Obwohl er kein Universitätsprofessor war wie Chadwick, Parker und andere Kollegen, gab er an verschiedenen Universitäten Lehrkonzerte. Im Jahre 1911 begann er eine Reihe von Aufführungen früher Musik, die einen bedeutenden Anstoss für die spätere Bewegung in Musikkreisen gaben.

WHITNEY, WILLIAM

(Boston), der im Schuljahr 1884–85 bei Rheinberger studierte, könnte William L. Whitney sein, der ab den 1880er Jahren bis nach der Jahrhundertwende am New England Conservatory of Music Gesang unterrichtete.

WOLLE, JOHANN FRIEDRICH

(geb. in Bethlehem, Pennsylvania, am 4. April 1863; gest. in Bethlehem am 12. Januar 1933) studierte im Studienjahr 1884–85 bei Rheinberger und kehrte dann nach Bethlehem zurück. Dort war er von 1885 bis 1905 als Organist in der «Moravian Church» und von 1882 bis 1892 als Dirigent der «Choral Union» tätig. Im Jahre 1900 gründete er den Bethlehem Bach Chor, einen der berühmtesten Chöre des Landes. Wolle dirigierte die ersten vollständigen Aufführungen der «H-moll Messe» und der «Johannespassion» von Johann Sebastian Bach.

DIE SECOND NEW ENGLAND SCHOOL

war eine Gruppe von Komponisten in New England, vor allem in Boston, die auch unter den Bezeichnungen «Boston Academics» oder «Boston Classicists» bekannt waren. Sie waren alle hochqualifizierte Komponisten, die in der internationalen (d. h. europäischen) Tradition arbeiteten. Die wichtigsten Mitglieder der Gruppe (John Knowles Paine, George Whitefield Chadwick, Horatio Parker und Arthur Battelle Whiting) wurden in Deutschland ausgebildet wie viele andere ihrer Zeitgenossen. Arthur Foote und Mrs. H.H.A. (Amy) Beach waren die einzigen prominenten Komponisten in der Gruppe, die ausschliesslich in Amerika ausgebildet worden waren. Für ihre Lehrtätigkeit an hervorragenden Bildungsstätten verdienen Paine (Harvard), Chadwick (New England Conservatory) und Parker (Yale) besondere Beachtung. In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg waren diese Komponisten die angesehensten, da ihre Werke landesweit häufiger als andere aufgeführt wurden. Während des Krieges geriet Musik von in Deutschland ausgebildeten Musikern ausser Mode, teilweise aufgrund des politischen Klimas, teilweise aufgrund des sich ändernden Geschmacks. Erst seit den späten 1970er Jahren ist ihre Musik wieder regelmässig an Aufführungen oder auf Neuaufnahmen zu hören.